

PlaUsiBel lehren und lernen

Ein didaktischer Ansatz zur beruflichen Teilhabe

– Beispiel einer Lehr-Lern-Einheit –

Berufsfeld

Berufsfeldübergreifend

Lehr-Lern-Arrangement

Bildungskonzept der Werkstatt kennenlernen

Lehr-Lern-Einheit

Bildungskonzept der Werkstatt kennenlernen

Das vorliegende Beispiel wurde eigenverantwortlich durch eine der zwanzig Modellwerkstätten erarbeitet, die am Forschungsprojekt GuBiP (Gute Bildungspraxis: Handlungsempfehlungen zur methodischen Gestaltung Beruflicher Bildung in Werkstätten) teilgenommen haben. Das Beispiel gibt einen Einblick in die mögliche Umsetzung des vonseiten der wissenschaftlichen Begleitung entwickelten PlaUsiBel-Ansatzes. Die wissenschaftliche Begleitung übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit und Qualität des vorliegenden Umsetzungsbeispiels.

Prozessdokumentation



1 Planung

Lehr-Lern-Arrangement	Bildungskonzept der Werkstatt kennenlernen	
	Rahmen- bedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Praxisbaustein als Bildungskonzept der Werkstatt • Inhalts- und Vermittlungsstruktur als Grundlage • Schulungsraum mit entsprechender Ausstattung
	Lehrende und Lernende	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppe mit unterschiedlichen kognitiven Voraussetzungen • TN wurden neu in WfbM aufgenommen • TN kennen sich kaum bzw. nicht (müssen sich erst als Gruppe zusammenfinden)
	Lerngruppe	<ul style="list-style-type: none"> • heterogene Lerngruppe (unterschiedliche Altersstruktur, Lernbereitschaft, Kognition...) • TN sind noch nicht lange in der WfbM (meist noch unsicher), müssen auch erst ihre Rolle in der Gruppe finden
	Thema des Lehr-Lern- Arrangements	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen von Praxisbaustein (Praxisfelder, Praxisbausteine und ihre Zuordnung zu den internen und externen Arbeitsbereichen)
	Einordnung in (h)BRP	<ul style="list-style-type: none"> • Teil A: Allgemeines (Aufgaben der WfbM) nach Bildungskonzept
	Ziel(e) des Lehr-Lern- Arrangements	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnehmenden kennen verschiedene Möglichkeiten der beruflichen Bildung innerhalb der WfbM • Die Teilnehmenden verstehen den Lernweg zum Erreichen eines Kammerzertifikates
	Einheiten des Lehr-Lern- Arrangements (Sequenz)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bildungskonzept der Werkstatt kennenlernen

Lehr-Lern-Einheit		Bildungskonzept der Werkstatt kennenlernen
	Thematische Elemente der Lehr-Lern-Einheit	<ul style="list-style-type: none"> Was ist ein Ausbildungsberuf? An welche Gesetze muss sich gehalten werden? Was sind Praxisfelder? Was sind Praxisbausteine? Ablauf der Vermittlung / Vermittlungsstruktur im Zeitraum der Maßnahme (Bildungsvereinbarung, Teil A, B, C, D, Theorie und Praxis, Mindeststunden, Leistungsfeststellung, Ausstellung und Übergabe Kammerzertifikat)
	Ziel(e) der Lehr-Lern-Einheit	<ul style="list-style-type: none"> Die Teilnehmenden kennen verschiedene Möglichkeiten der beruflichen Bildung innerhalb der WfbM Die Teilnehmenden verstehen den Lernweg zum Erreichen eines Kammerzertifikates
	Lernbereich	<ul style="list-style-type: none"> kognitiv
	Lernsteuerung	<ul style="list-style-type: none"> fremdgesteuert
	Methode(n)	<ul style="list-style-type: none"> Lehrvortrag
	Sozialform(en)	<ul style="list-style-type: none"> Plenumsarbeit
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> Modell von Praxisbaustein Plakat & Flyer (Prospektmaterial) PC/Tablet/Big Pad Imagevideo der Werkstatt

Zeit	Phase	Lehr-Lern-Schritte & Inhalte	Medien
10 Min	Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> • Stiller Impuls: Zeigen des Modells eines Ausbildungsberufes (Praxisbaustein) • Lehr-Lerngespräch entlang verschiedener Leitfragen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Was löst der Begriff Ausbildung in mir aus? ○ Was könnte Praxisbaustein bedeuten? • Verteilen von Materialien, TN betrachten und lesen • Aktivierung des Vorwissens: spontane Äußerungen der TN • Zielangabe (mündlich): Wir lernen etwas zum Thema Praxisbaustein 	<ul style="list-style-type: none"> • Modell Praxisbaustein • Infomaterial (Flyer, Prospekte, Plakat)
20 Min	Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • Lehr-Lerngespräch: Einsatzmöglichkeiten, mögliche Ziele entlang verschiedener Leitfragen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Welche Berufe kennen die TN? ○ Welche Voraussetzungen muss man dafür haben? ○ Sind die Anforderungen (Lesen, Rechnen, Schreiben, Prüfungen, Gesellenstück...) für einen TN mit Handicap zu schaffen? • Entstehung von Praxisbaustein am Modell erklären • Informieren zu: <ul style="list-style-type: none"> ○ Inhalts- und Vermittlungsstruktur, Dauer, Mindeststundenzahl, ○ Leistungsfeststellung, Ausstellung und Zertifikatsübergabe. ○ Chancen und Perspektiven • Wertschätzung und Vertrauen in eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Modell Praxisbaustein • Infomaterial (Flyer, Prospekte, Plakat) • PC, Tablet, Big Pad • Imagevideo der WfbM
10 Min	Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Lehr-Lerngespräch: TN Raum für Rückfragen geben • Zusammenfassung • Leistungsüberprüfung per App 	<ul style="list-style-type: none"> • LearningApp • Arbeitsblätter

5 Min	Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • Was war schwer? Was war leicht? • Würdigung der TN • Auf weitere Fragen eingehen • Ausblick auf nächste Lehr-Lern-Einheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Notizblatt für eventuelle Anpassungen der Lehr-Lerneinheit
-------	-----------	--	--

3 Bilanzierung

Kompetenzentwicklung der Lernenden

Beobachtung	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse für Bildungsmaßnahme konnte geweckt werden • z.T. falsche Vorstellungen bzw. Erwartungen der TN • Anschaulichkeit durch verschiedene Materialien lockert Lehr- Lern-Einheit auf
Prüfung	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsfeststellung per Arbeitsblatt aus den Materialien des Bildungskonzepts Praxisbaustein sowie App auf Onlineplattform
Transfer (Beobachtung/Prüfung)	<ul style="list-style-type: none"> • theoretisches Vorwissen wird in den einzelnen Phasen (Teil A,B,C,D) wieder erkannt • TN halten die Bildungsvereinbarung ein (regelmäßige Teilnahme an Unterweisungen)

Kompetenzentwicklung der Lehrenden

Feedback	<ul style="list-style-type: none"> • Viele Informationen zu Möglichkeiten der Beruflichen Bildung • gute Anschaulichkeit durch Methodenwechsel • Einsatz digitaler Medien wurde positiv bewertet • Den TN konnte verschiedene berufliche Perspektiven aufgezeigt werden • Ängste und Bedenken konnten ausgeräumt werden
Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • TN nicht durch zu viele Informationen überfordern • Zeit zum Nachdenken und für Fragen geben • gelegentliche Pausen gewähren • ggf. Lehrinhalte auf kognitive Voraussetzungen / Leistungsniveau der TN anpassen - revidieren

Schlussfolgerungen

Lernende	<ul style="list-style-type: none">• TN lernen voneinander z.T. durch Erfahrungen aus Vorberufen• Perspektiven für weitere berufliche Bildung
Lehrende	<ul style="list-style-type: none">• positive, authentische Grundhaltung• Rückfragen stellen – auf Unklarheiten näher eingehen